

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 12

Artikel: Im Einklang mit dem Werk
Autor: Stefani, Guido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

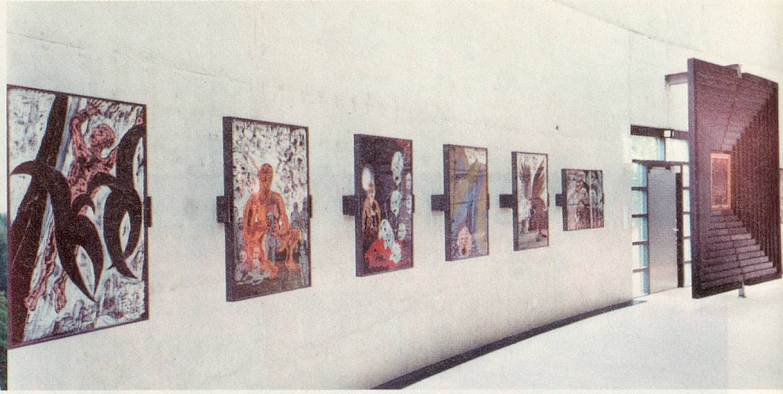
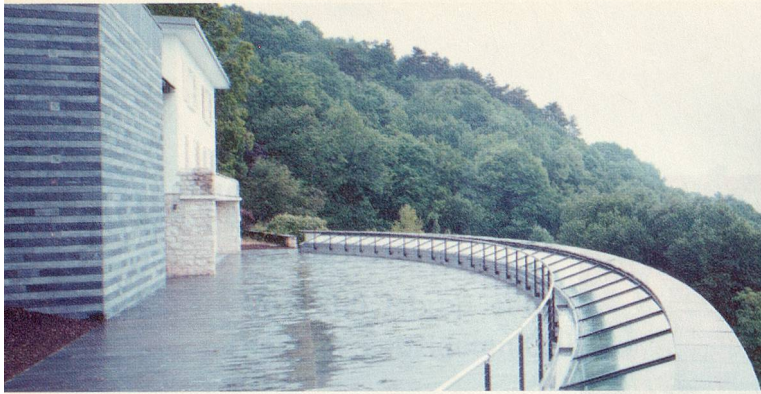
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach dem Tessiner Architekten Mario Botta soll das Centre Dürrenmatt eine Denkstätte und nicht eine Gedenkstätte sein.

Im Einklang mit dem Werk

Besuch im Centre Dürrenmatt, das der berühmte Tessiner Architekt Mario Botta kunstvoll gestaltet hat.

VON GUIDO STEFANI

Von 1952 bis zu seinem Tod lebte Friedrich Dürrenmatt im abgeschiedenen Vallon de l'Ermitage direkt oberhalb der Stadt Neuenburg. Mit dieser Abgeschiedenheit ist es nun aber vorbei: Dürrenmatts Haus ist vom renommierten Tessiner Architekten Mario Botta kunstvoll zum Centre Dürrenmatt erweitert worden. Unterhalb davon hat die Universität Neuenburg einen reizvollen botanischen Garten angelegt.

Botta hat das ehemalige Wohnhaus mit einem kubischen Turm flankiert und mit einem halbrund vorragenden Unterbau versehen. Der dazu verwendete graue Schiefer bildet einen effektvollen Kontrast zum leuchtend weiss getünchten Haus. Hier ist eine kleine Cafeteria eingerichtet worden. Man kann die von Dürrenmatt selbst in grellen Farben bemalte Toilette bestaunen. Weiter befindet sich im ursprünglichen Teil des Gebäudes die persönliche Bibliothek Dürrenmatts – mit Büchern, die er mit Marginalien versehen hat. Diese ist nur Forschenden zugänglich.

Der Botta-Turm dient als Treppenhaus und Zugang zum mehrgeschossigen Museumsteil im neuen Unterbau. Der Architekt hat hier nicht nur eine raffinierte Lichtregie geführt, sondern für die Eröffnungsausstellung auch die Bilder platziert.

Mario Botta sagt zu seinem Konzept: «Ein Museum sollte nie ein neutraler Raum sein. Es muss mit dem ausgestellten Werk in Einklang sein. In unserem Fall bestand die Schwierigkeit darin, dass Friedrich Dürrenmatt nicht ein Maler war: Sein Bildwerk ist der komplementäre Ausdruck zu seinem literarischen Werk. Also genügte es nicht, ein Museum zu bauen und einfach seine Bilder an die Wand zu hängen. Es galt, einen beunruhigenden Raum zu entwerfen, der sein Denken ausdrückt, und nicht einen schönen Raum für schöne Bilder.»

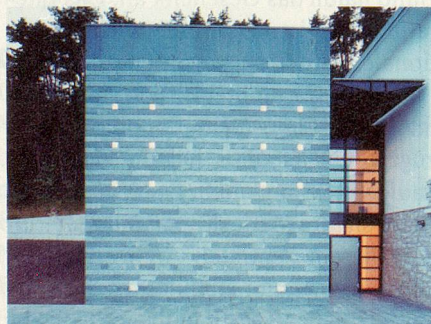
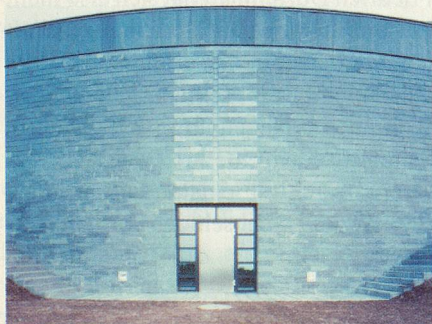
Vielfältiger Dürrenmatt

Die Besucher finden hier neben Fotos aus dem Leben des Schriftstellers auch einen Videosaal, wo Ausschnitte von Filmporträts, Interviews, Filmen und Theateraufzeichnungen betrachtet werden können.

Besonders faszinierend ist eine grosse Wandcollage, die Dürrenmatt in seinem Arbeitsraum aus Theaterdokumenten, Weinetiketten, Zeichnungen, Zeitungsschlagzeilen und einer Schweizer Karte zusammengestellt hatte. Integriert in diese Collage ist eine Filmaufzeichnung, worin Dürrenmatt selbst diese Collage kommentiert und Details erklärt.

Bei den momentan ausgestellten Bildern fällt auf, wie vielfältig Dürrenmatt auch in diesem Bereich gearbeitet hat. Neben grossformatigen Ölbildern und Federzeichnungen findet man mit Kugelschreiber gefertigte Karikaturen zu Themen wie Eierköpfe, Engel oder Teufel. Herausgehoben ist das Thema Minotaurus, wo ein besonders enger Zusammenhang zu seinem schriftstellerischen Werk besteht. Hier wird gleichsam illustriert, was Dürrenmatt meinte, als er schrieb: «Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer, Experimente und Niederlagen abspielten.»

Das Centre Dürrenmatt Neuchâtel befindet sich am Chemin du Pertuis-du-Sault 74. Geöffnet ist es von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr, am Donnerstag von 11 bis 21 Uhr. Man erreicht das Centre vom Bahnhof zu Fuss in etwa 20 Minuten oder fährt mit dem Bus Nr. 9 bis zur Haltestelle Chapelle de l'Ermitage.



THOMAS FLECHTNER

«Ein Museum soll nie ein neutraler Raum sein. Es muss mit dem ausgestellten Werk in Einklang sein.» (Mario Botta)